

Predigt, Taufe des Herrn, 12.1.19, 18 h Echzell

Liebe Mitchristen,

wann endet eigentlich die Weihnachtszeit? Für viele ist sie schon am 26. Dezember zu Ende. Da werden wir manchmal schräg angeschaut, wenn wir dann noch ein "frohes Weihnachtsfest" wünschen. Aber es wäre doch schade, wenn das Fest so schnell vorbei ist. Oder?

Eine andere Deutung - eine Tradition, die noch von vielen älteren unter uns beibehalten wird ist diese: Der Weihnachtsfestkreis endet 40 Tage nach dem Fest, an "Mariü Lichtmess" - so war es früher! Mit Lichterglanz, mit dem hell erleuchteten Christbaum beginnt diese Heilige Zeit und sie endet ebenso mit einer Lichtfeier. Das war eigentlich eine sehr schöne Tradition - dann hat das Weihnachtsfest noch sehr lange nachgewirkt, anders wie heute, in einer sehr schnelllebigen Zeit. Rasch wird die Weihnachtsdekoration gegen die Luftschlangen ausgetauscht. In manchen Schaufenstern stehen jetzt schon die Faschingskostüme. Die Vorbereitung der Fastnachtskampagne ist schon in vollem Gange.

Was unser Straßenbild in den letzten Tagen sehr geprägt hat, waren die abgeschmückten und raus gestellten Christbäume. Sogar ein bekanntes Möbelhaus wirbt dafür, die nadelnden Weihnachtsbäume schnell rauszuschmeißen, um Platz zu machen für Neues.

Die Konsum- und Wegwerfmentalität durchzieht alle Bereiche, auch die kirchlichen Feste. Am meisten kommerzialisiert ist das Weihnachtsfest.

Tatsächlich ist für viele von uns schon lange der graue Arbeitsalltag wieder eingelehrt - was bleibt vom Fest?

Der Lichterglanz, den wir vor kurzem noch bewundern konnten verblasst. Ist es nun wirklich aus und vorbei mit Weihnachten?

"Nach Dreikönig werde die Christbäume weggeräumt, dann ist doch die Weihnachtszeit vorbei!" - das ist eine landläufige Meinung. Aber auch das ist nicht richtig! Das entspricht nicht dem liturgischen Kalender. Nach wie vor befinden wir uns in der Weihnachtszeit. Wie Sie sehen, steht bei uns der Christbaum noch und auch die Krippe. Weihnachten endet am heutigen Fest "Taufe des Herrn" - also am Sonntag nach Dreikönig. Das kann der 13. Januar sein, aber auch der 7. Januar.

Auch die Schriftstellen, die wir heute gehört haben, sind durchaus weihnachtlich. Wir lesen im Titusbrief: "Als die Güte und Menschenliebe Gottes unseres Retters erschien, hat er uns gerettet!" Die Liebe Gottes zu uns Menschen ist uns in Christus erschienen - im Kind im Stall. Gott wird Mensch, ER kommt uns mit seiner Liebe entgegen! Das feiern wir am Weihnachtsfest! Auch im heutigen Sonntagsevangelium steht die Liebe Gottes - das Offenbarwerden des Sohnes Gottes - im Mittelpunkt.

Jesus ist mitten unter den Menschen. Er lässt sich von Johannes im Jordan taufen. Christus wird als der Gesalbte, als Sohn Gottes bestätigt: "Dies ist mein geliebter Sohn! Auf ihn sollt ihr hören!" Diese Zusage ist auch uns gemacht worden bei unserer Taufe, durch die wir Christen geworden sind. Auch wir haben durch das Sakrament der Taufe Anteil am Leben Gottes. Gott sagt zu jedem von uns: "Du bist mein geliebter Sohn! Du bist meine geliebte Tochter!" Gott tritt mit uns in Beziehung! Bedingungslos sind wir von Gott geliebt! Das ist doch die Botschaft des Weihnachtsfestes. In Jesus Christus zeigt uns Gott seine Liebe!

Aber die Liebe, die Gott schenkt ist kein Selbstzweck - Liebe will weiter geschenkt werden - und Liebe schenke kann nur der, der sich selbst liebt und angenommen weiß! Wer hingegen ungeduldig mit sich selbst ist, der ist es auch mit anderen. Wer immer nur unzufrieden ist, der entwickelt sich zum Dauernörgler! Er wird ungenießbar für seine Mitwelt! Wer aber zu seiner Schwäche steht, wer die Messlatte nicht zu hoch hält, der ist z.B. einfühlsamer mit einem neuen Kollegen, der vieles noch nicht weiß und sich erst einarbeiten muss - der übt Geduld mit dem Fahranfänger, der unsicher fährt und gerade dann vor uns ist, wenn wir es eilig haben.

Nur wenn uns das bewusst wird: "Ich bin Gottes geliebtes Kind!" und wenn wir uns selbst mit unseren Grenzen akzeptieren, nur dann üben wir Nachsicht mit den Fehlern anderer.

*Nur wenn wir die Zusage Gottes: "Du bist mein geliebter Sohn!
Meine geliebte Tochter!" verinnerlichen, dann hinterlässt das
Weihnachtsfest Spuren! Wenn wir Gottes Liebe gerade an die
Menschen weiter schenken, die sich nicht bedingungslos geliebt
fühlen, dann wirkt Weihnachten in unserem Umfeld weiter - auch
wenn wir die Christbäume schon längst weggeräumt haben!*